

Große Anfrage

der Fraktion der CDU

Herausforderungen für eine flächendeckende pflegerische Versorgung in Thüringen - eine Bestandsaufnahme

Nach § 9 des Elften Buchs Sozialgesetzbuch (SGB XI) über die Vorschriften für die soziale Pflegeversicherung sind die Länder verantwortlich für die Vorhaltung einer "leistungsfähigen, zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgungsstruktur". Thüringen steht bei der Erfüllung dieser Aufgabe unter Druck, denn der demographische Wandel trifft die Pflege doppelt. Die Überalterung der Thüringer Bevölkerung führt zu einer steigenden Nachfrage, wohingegen der Fachkräftemangel in den Pflegeberufen das Angebot limitiert. Vor diesem Hintergrund bedarf es enormer Anstrengungen, um die gesetzliche Pflicht zur Vorhaltung der pflegerischen Versorgungsstruktur zu erfüllen.

Wir fragen die Landesregierung:

I. Pflegeleistungen

1. Wie hat sich die Anzahl der Pflegebedürftigen nach Geschlecht, Alter sowie Nationalität (und Migrationshintergrund) in den jeweiligen Pflegegraden seit dem Jahr 2014 in Thüringen entwickelt? Wie hoch ist dabei der Anteil der Menschen mit demenziellen Erkrankungen? (Bitte jeweils nach Kreisen und kreisfreien Städten aufschlüsseln.)
2. Wie entwickelte sich die Anzahl der Menschen, die seit dem Jahr 2014 in Thüringen im Jahresdurchschnitt in
 - a) der stationären Altenpflege,
 - b) der ambulanten Alten- und Krankenpflege (einschließlich ambulanter Intensivkrankenpflege),
 - c) Krankenhäusern,
 - d) Reha-Kliniken und
 - e) stationären und ambulanten Einrichtungen für Menschen mit Behinderungjeweils und insgesamt gegebenenfalls in den einzelnen Pflegegraden pflegerisch versorgt wurden und welchen Stellenwert nehmen demgegenüber häusliche Pflegeleistungen ein (bitte jeweils nach Jahresscheiben auflisten)?
3. Wie stellt sich die Entwicklung der Pflegebedarfe chronisch erkrankter Menschen in Thüringen seit dem Jahr 2014 dar?
4. Wie stellt sich die Belastungssituation der Pflegenden, Pflegebedürftigen sowie der jeweiligen Einrichtungen in Krankenhäu-

ern, Pflege- sowie Altenheimen des Freistaats dar? Welche regionalen Unterschiede gibt es hierbei? Welche Auswirkungen haben die standortspezifischen Besonderheiten auf die Menschen mit Pflege- beziehungsweise Versorgungsbedarf in Thüringen und ihre Familien?

5. Wie viele Thüringer werden in anderen Bundesländern oder im Ausland gepflegt? Falls bekannt, was sind die Gründe hierfür?

II. Pflegeeinrichtungen in Thüringen

6. Wie stellt sich aktuell in Thüringen die Anzahl der Pflegeeinrichtungen mit Vollzeit-, Kurzzeit- und Verhinderungspflegeplätzen beziehungsweise mit Umfang der Versorgungskapazitäten (bitte Differenzierung wie bei Frage 1) dar und welcher Bedarf steht diesem Angebot jeweils gegenüber?
7. Wie viele Pflegestellen gibt es nach den Erkenntnissen der Landesregierung insgesamt und jeweils planmäßig in den Stationen der Thüringer Pflegeeinrichtungen?
8. Wie viele davon sind absolut und anteilig
- a) entsprechend besetzt,
 - b) aus welchen Gründen wie lange bereits unbesetzt,
 - c) aus welchen Gründen wie lange bereits nicht besetzbar?
9. Welche regionalen Engpässe sind bei der Zurverfügungstellung von Pflegeplätzen in den nächsten Jahren zu erwarten?
10. Wie hat sich die Anzahl der vollstationären beziehungsweise der teilstationären Einrichtungen in Thüringen seit dem Jahr 2014 verändert (bitte jeweils Differenzierung nach Trägerstruktur und Anzahl der Plätze in den Einrichtungen)?
11. Inwiefern und in welchem Umfang ist eine haus- sowie fachärztliche Abdeckung der in Thüringer Pflegeheimen lebenden Menschen gewährleistet und welche Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgungsintegration wurden durch die Landesregierung ergriffen?
12. Wie lange verweilen die Patienten durchschnittlich in den Einrichtungen der stationären Pflege in Thüringen?
13. Wie entwickelt sich die Zahl der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 5 und deren Verweildauer in stationären Pflegeeinrichtungen?
14. Inwiefern erfolgt eine statistische Erfassung der Sanktionen gegen Heimeinrichtungen durch die Heimaufsicht? Falls eine Erfassung erfolgt, wie viele und welche Sanktionen wurden aus welchem Grund gegen welche Heimeinrichtung in den letzten neun Jahren verhängt? Falls keine Erfassung erfolgt, weshalb geschieht dies nicht und ist geplant, dies zu ändern?
15. Wie stellt sich die aktuelle Situation der medizinischen Versorgung in der vollstationären Pflege dar und welche Schritte zur Weiterentwicklung bis zum Jahr 2030 wurden durch die Landesregierung bereits unternommen?

16. Welche Schritte zur Verbesserung der nächtlichen Versorgung in vollstationären Pflegeeinrichtungen in Thüringen wurden eingeleitet und durchgeführt?
17. Wie stellt sich die aktuelle Situation der sozialen und psychosozialen Betreuung in den vollstationären Einrichtungen in Thüringen dar und welche Maßnahmen wurden durch die Landesregierung ergriffen, um diese bis zum Jahr 2030 weiterzuentwickeln?
18. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um die teilstationären Angebote der Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege seit dem Jahr 2014 quantitativ zu verbessern?
19. Welche Veränderungen im "Entlassverhalten" der Krankenhäuser und anderer stationären Versorgungseinrichtungen seit dem Jahr 2014 sind der Landesregierung bekannt?
20. Welche Schritte hat die Landesregierung unternommen, um das teilstationäre Angebot in Thüringen qualitativ zu verbessern und insbesondere deren Zugänglichkeit und Erreichbarkeit zu verbessern?
21. Wie entwickelten sich die Leistungen in der stationären Palliativpflege und der Sterbebegleitung in den zurückliegenden neun Jahren?

III. Ambulante Versorgung in Thüringen

22. Wie viele Dienste beziehungsweise Anbieter ambulanter Versorgungsdienstleister existieren in Thüringen und wie entwickelte sich deren Anzahl seit dem Jahr 2014 (bitte Differenzierung nach der Trägerstruktur)?
23. Wie viele Personen nehmen in Thüringen die Angebote dieser Dienste in Anspruch und welche durchschnittlichen Betreuungszeiten und regionalen Unterschiede liegen vor?
24. Wie kann eine qualitative Weiterentwicklung ambulanter Pflegedienste, beispielsweise zu Versorgungsnetzwerken, sichergestellt werden und welche Maßnahmen dahin hat die Landesregierung bereits ergriffen?
25. Wie stellt sich die Situation der ambulanten Pflege für besondere Bedarfskonstellationen dar und welche Maßnahmen hat die Landesregierung für deren Ausbau bis zum Jahr 2030 ergriffen?
26. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung zum Abbau von Versorgungsbrüchen, Desintegration und Schnittstellenproblemen ergriffen?
27. Nachdem in den letzten Jahren diverse neue, alternative selbstorganisierte ambulant betreute Wohnformen für pflegebedürftige Menschen entstanden sind, stellt sich die Frage,
 - a) welche Chancen und Risiken die Landesregierung bei selbstorganisierten ambulant betreuten Wohngemeinschaften im Sinne von § 3 Abs. 3 des Thüringer Wohn- und Teilhabegesetzes in Ergänzung der klassischen Pflegeeinrichtungen sieht?
 - b) wie viele Anträge auf zusätzliche Leistungen in ambulant betreuten Wohngruppen nach § 38a SGB XI in den letzten

neun Jahren in Thüringen gestellt wurden (bitte nach Jahresscheiben auflisten)?

- c) wie viele Anträge nach § 23 des Thüringer Wohn- und Teilhabegesetzes seit Inkrafttreten des Gesetzes an das Landesverwaltungsamt gestellt und wie viele davon positiv beschieden wurden?
- d) wie viele ambulant betreute Wohngemeinschaften (selbstorganisiert und nicht selbstorganisiert) seit dem Jahr 2018 in Thüringen eine Anschubfinanzierung nach § 45e SGB XI beantragt haben (bitte nach Jahresscheiben auflisten)?
- e) inwiefern die Landesregierung darüber hinaus die Gründung solcher alternativer Wohngemeinschaften von und für Pflegebedürftige unterstützt?

IV. Pflegestützpunkte

28. Wie viele Pflegestützpunkte bestehen in Thüringen?

29. Welche Anzahl an Pflegebedürftigen (ab Pflegestufe 1) steht den Pflegestützpunkten rechnerisch jeweils gegenüber?

30. Inwieweit hält die Landesregierung das vorgegebene Verhältnis von Pflegestützpunkten beziehungsweise Fachkräften zu Pflegebedürftigen (noch) für angemessen? Falls dies nicht zutrifft, was wird konkret getan, um dieses Verhältnis zu verbessern?

31. Wie sind die Pflegestützpunkte in Thüringen jeweils personell ausgestattet?

32. Welches Leistungsprofil bilden die Pflegestützpunkte in Thüringen ab?

33. In welchem Umfang wurden die angebotenen Leistungen in den Jahren 2021 und 2022 jeweils und insgesamt in Anspruch genommen? Welche Gründe für mögliche Nichtinanspruchnahmen liegen aus Sicht der Landesregierung vor?

V. Pflegekräfte - Situation, Entwicklung sowie Fachkräftesicherung und -gewinnung

34. Wie stellt sich aktuell in Thüringen der Bestand der spezifischen Pflegekräfte und Pflegehilfskräfte (bitte jeweils nach Geschlecht, Altenpflegekräfte, Altenpflegehelfer, Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräfte, Gesundheits- und Krankenpflegehelfer, Heilerziehungspfleger, Heilerziehungspflegerhelfer und weitere auflisten) in

- a) der vollstationären Pflege,
- b) der teilstationären Pflege,
- c) der ambulanten Alten- und Krankenpflege (einschließlich ambulanter Intensivkrankenpflege),
- d) Krankenhäusern,
- e) Reha-Kliniken und
- f) stationären und ambulanten Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

jeweils sowie insgesamt dar und wie haben sich die Personalbestände in dem jeweiligen Bereichen seit dem Jahr 2014 verändert (bitte jeweils in Jahresscheiben darstellen)?

35. Welcher Bedarf - mit welcher Differenzierung und Anrechnung auf die Fachkraftquote - steht dem Angebot gegenüber? Wie dokumentiert sich das konkret in offenen beziehungsweise unbesetzten oder fehlenden Stellen und zeigt es sich in Personal- und Versorgungsdefiziten? Welche Situationen und Schwerpunkte gibt es hier in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Thüringen?
36. Welche Personalbedarfe sind für die Pflegedienste bis zum Jahr 2030 auf welcher Berechnungsgrundlage zu erwarten und welche Differenzierungen sind hier aufzuweisen?
37. Wie viele der Berufsgruppe "Krankenpflege" beziehungsweise "Altenpflege" zuzuordnende Fachkräfte sind in Thüringen aktuell arbeitslos gemeldet?
38. Wie viele Fachkräfte der Kranken- beziehungsweise Altenpflege arbeiten derzeit in Thüringen in einem pflegefremden Berufsfeld? Welche Gründe vermutet die Landesregierung?
39. Mit jeweils welchem Ersatz- und Erweiterungsbedarf an Pflegefachkräften kalkuliert die Landesregierung für das Jahr 2030?
40. Wie wirkt sich das Verhältnis von Personalbestand und Bedarf gegenwärtig auf Pfl egetätigkeit und Pflegeversorgung aus? Mit welchen Folgen dieses Verhältnisses für Pfl egetätigkeit und Pflegeversorgung kalkuliert die Landesregierung derzeit?
41. Welches Angebot an Schulen mit Schulplätzen und an Trägern der fachpraktischen Ausbildung mit Ausbildungsplätzen gibt es derzeit in Thüringen für Pflegeberufe?
42. Wie hoch ist die aktuelle Schüler- beziehungsweise Auszubildendenzahl für Pflegeberufe in Thüringen? Mit welchem Auszubildenden- und Schülerbedarf rechnet die Landesregierung, um die pflegerische Versorgung für die Zukunft zu sichern?
43. Wie wirkt sich das Verhältnis von Bestand und Bedarf an Schülern beziehungsweise Auszubildenden beziehungsweise Bestand und Bedarf an Schul- und Ausbildungsplätzen gegenwärtig auf Pfl egetätigkeit und Pflegeversorgung aus?
44. Welche über die Zielsetzung des Thüringer Pflegepaktes aus dem Jahr 2012 hinausreichende Maßnahmen hat die Landesregierung seitdem ergriffen, um darauf hinzuwirken, dass mehr Menschen den Pflegeberuf ergreifen, beibehalten oder wieder in diesen zurückkehren, damit die Versorgung durch die notwendigen Personalkapazitäten in der Pflege sichergestellt wird?
45. Durch welche konkreten Maßnahmen stärkt die Landesregierung die Aus-, Fort- und Weiterbildung (angehender) Pflegekräfte?
46. Wie bewertet die Landesregierung den Erfolg der eigenen Anstrengungen, um Pflegefachkräfte aus dem Ausland nach Thüringen zu holen? In welchen Ländern wird momentan schwerpunktmäßig beworben und wie hoch ist die Zahl der aus diesen Ländern in Thüringen arbeitenden Pflegekräfte derzeit?

47. Wie lange dauert es derzeit in Thüringen, bis nach erfolgreichem Anerkennungsverfahren eine Arbeitserlaubnis erteilt wird und eine Tätigkeit im Pflegebereich aufgenommen werden kann?
48. Wie hoch schätzt die Landesregierung den bürokratischen und zeitlichen Aufwand bei der Anerkennung beruflicher Qualifikationen für potenzielle Fachkräfte aus dem Ausland, Arbeitgeber und Ausbildungseinrichtungen in Thüringen im Vergleich zu den anderen Bundesländern ein?
49. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um die Dauer und den Aufwand der Anerkennung beruflicher Qualifikationen von ausländischen Fachkräften im medizinischen und pflegerischen Bereich zu senken und welche Schritte sind zukünftig geplant?
50. Wie gestaltet sich nach Kenntnis der Landesregierung die Fachkräftesituation beziehungsweise Fachkräftegewinnung im Bereich der Pflege und insbesondere der Altenpflege in den anderen Bundesländern? Welche dieser Maßnahmen sind der Landesregierung bekannt, um die Fachkräftesituation in diesen Bundesländern zu verbessern?

VI. Pflegende Angehörige und Ehrenamtliche in der Pflege

51. Wie viele Menschen im Freistaat werden zu Hause durch Angehörige gepflegt und wie hat sich diese Zahl in den letzten neun Jahren entwickelt? Welche Entwicklung prognostiziert die Landesregierung bis zum Jahr 2030 auf welcher Berechnungsgrundlage?
52. Wie viele der die eigenen Angehörigen Pflegenden sind jeweils Frauen beziehungsweise Männer?
53. Wie hoch ist das Durchschnittsalter der pflegenden Angehörigen in Thüringen und wie viele sind bereits selbst über 60 Jahre alt?
54. Auf welche Unterstützungsangebote können pflegende Angehörige derzeit zurückgreifen, wie werden diese genutzt und wie erfahren sie davon (bitte einzeln auführen)?
55. In welcher Anzahl waren anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag im Sinne des § 45a SGB XI jeweils in den Landkreisen und kreisfreien Städten und in Thüringen insgesamt Ende des Jahres 2022 vorhanden?
56. Wie viele dieser Angebote waren insbesondere in
- a) gemeinnütziger Trägerschaft,
 - b) privater Trägerschaft,
 - c) in Trägerschaft von Einzelpersonen vorhanden?
57. Wie viele leistungsberechtigte Menschen in Thüringen haben im Jahr 2022 absolut und anteilig Leistungen der Pflegeversicherung zur Unterstützung im Alltag in Anspruch genommen und für welche Angebote eingesetzt?

58. Welche niedrighschwelligigen Betreuungsangebote gibt es in Thüringen und wie sind diese im Freistaat verteilt?
59. Durch welche Maßnahmen entlastet die Landesregierung pflegende Angehörige? Welche Maßnahmen zur Qualifizierung und Unterstützung der pflegenden Angehörigen werden dazu ergriffen?
60. Wie viele Thüringerinnen und Thüringer engagieren sich derzeit ehrenamtlich als Unterstützer über Projekte (beispielsweise "Pflegebegleiter") im Pflegebereich des Freistaats und welche konkreten Anstrengungen hat die Landesregierung in den letzten neun Jahren unternommen, um dieses bürgerschaftliche Engagement zu unterstützen beziehungsweise wodurch will sie selbiges weiterhin stärken?
61. Welche Maßnahmen zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements in der Pflege wurden konkret durch die Landesregierung eingeleitet und wie werden diese Maßnahmen finanziert?
62. Welche Informationen liegen der Landesregierung zum Verhältnis von Bedarf nach und Angebot von Pflegekursen vor?

VII. Modernisierung und Digitalisierung der Pflege

63. Mit welchem haushalterischen und personellen Mitteleinsatz unterstützt die Landesregierung den Modernisierungsbedarf der bestehenden Pflegeeinrichtungen und mit welchen konkreten Maßnahmen werden Innovationen im Pflegebereich durch die Landesregierung gefördert?
64. Auf welcher Grundlage und wie hoch schätzt die Landesregierung den Investitionsbedarf in stationären Pflegeeinrichtungen im Bereich der Digitalisierung?
65. Welche Einsatzmöglichkeiten sieht die Landesregierung im Zuge der omnipräsenten Digitalisierung für den Einsatz modernster Technik in der Pflege (etwa Robotik-Lösungen, Künstliche Intelligenz [KI] et cetera)?
66. Wo erwarten die Pflegeeinrichtungen nach Kenntnis der Landesregierung Entlastungspotenzial beziehungsweise einen Gewinn durch die Digitalisierung für ihre tägliche Arbeit?
67. Wie will die Landesregierung neben der Anschaffung der digitalen Anwendungen die Schulung sowie Aus- und Weiterbildung im Umgang mit neuen digitalen Technologien in der Pflege gewährleisten?
68. Sieht die Landesregierung die Vermittlung digitaler Kompetenzen in der Pflegeausbildung als ausreichend abgedeckt an? Wenn ja, auf welcher Grundlage? Wenn nein, weshalb nicht?
69. In welchem Ausmaß finden digitale Lösungen bereits Anwendung in der Pflege in Thüringen?
70. Verfügen alle Thüringer Pflegeeinrichtungen über einen den ihren Aufgaben angemessenen Internetanschluss?

VIII. Pflegeprobleme sowie die Folgen und Erfahrungen aus der Covid-19-Pandemie

71. Inwiefern äußern sich die bestehenden Probleme der Pflege unter besonderer Beachtung der Folgen der globalen Covid-19-Pandemie als Katalysator und Indikator bestehender Probleme in Thüringen in
- unbesetzten Stellen,
 - Problemen bei der Stellenbesetzung,
 - einem Wandel der Altersstruktur der Pflegekräfte (mit Differenzierung nach Altersgruppen und Darstellung einer Alterspyramide),
 - einer rückläufigen Zahl des Nachwuchses,
 - einer hohen Fluktuation des Personals,
 - einer zunehmenden Abwanderung in andere Berufsfelder,
 - unzureichenden Voraussetzungen von Bewerberinnen und Bewerbern und
 - Zugangsproblemen bei der Altenpflegeausbildung?
72. In welchem Umfang waren die vorhandenen Pflegebetten in Thüringer Pflegeeinrichtungen absolut und anteilig wegen fehlender Pflegekräfte nicht betriebsbereit (bitte Anzahl der Betten [absolut und relativ zur Gesamtmenge] und Anzahl der Tage darstellen)?
73. Welchen Einfluss hatten die Covid-19-Pandemie und ihre Folgen für die Personalentwicklung in Pflegeberufen?
74. Welchen Einfluss hatten die Covid-19-Pandemie und ihre Folgen auf die Zahl der Anfänger, Abbrecher und Absolventen in Pflegeberufen?
75. Welche landespolitischen Aufgaben stellen sich zur Zukunftssicherung der Pflege in Thüringen sowie der Stärkung der Resilienz und Krisenfähigkeit des Pflegesystems und welche Handlungserfordernisse ergeben sich hieraus
- für das Land als Ganzes mit den betroffenen Menschen,
 - für bestimmte Regionen des Landes mit den betroffenen Menschen im besonderen Maße,
 - für verschiedene gesellschaftliche Personengruppen,
 - in welchem spezifischen Bereich und
 - in welchen konkreten Formen bis zum Jahr 2030?
76. Welche politischen Handlungskonzepte verfolgt die Landesregierung insoweit zur Bewältigung der demografischen Herausforderung und zur Zukunftssicherung der pflegerischen Versorgung, welche konkreten Maßnahmen wurden bereits ergriffen und welche sind für welche Zeitpunkte oder Zeiträume noch geplant?
77. Wie ist hierbei der jeweilige Stand der Vorbereitung beziehungsweise Umsetzung, was leisten die getroffenen Maßnahmen und vorliegenden Planungen, welche offenen Probleme bestehen noch und welche Maßnahmen müssen hierfür noch vorbereitet beziehungsweise ergriffen werden?

IX. Demenzerkrankte und deren Pflegesituation in Thüringen

78. Wie viele Menschen leiden in Thüringen an einer Demenzerkrankung und wie wird sich diese Zahl voraussichtlich in den nächsten sieben Jahren entwickeln?
79. Wie hoch ist der Anteil an Menschen mit demenziellen Erkrankungen in Thüringens stationären beziehungsweise teilstationären Pflegeeinrichtungen?
80. Wie hoch ist der Anteil der Menschen mit demenziellen Erkrankungen bei den Thüringerinnen und Thüringern, die ein Angebot der ambulanten Versorgung in Anspruch nehmen?
81. Welche durchschnittlichen Verweildauern in den Einrichtungen liegen bei Menschen mit Demenzerkrankungen und welche bei den übrigen Bewohnern vor?
82. Welche Einrichtungen mit Spezialisierung auf die Behandlung an Demenz erkrankter Thüringerinnen und Thüringer sowie die Beratung der Angehörigen existieren in Thüringen (bitte nach Ort, Leistungen und Behandlungskapazitäten auflisten)?
83. Wie hoch ist der Anteil an demenzerkrankten Menschen in speziellen Pflegeeinrichtungen und wie wird sich deren Zahl voraussichtlich entwickeln?
84. Inwiefern werden ausreichend Schulungen zur Betreuung Demenzerkrankter mit angemessenen Kapazitäten zur entsprechenden Schulung von Pflegepersonal in Thüringer Einrichtungen bereitgestellt?
85. Wie viele Betroffene können in Thüringen Leistungen beziehen und wie hat sich diese Zahl seit Inkrafttreten des aktuellen Pflege-Stärkungsgesetzes verändert?
86. Wie haben sich die staatlichen Ausgaben im Zusammenhang mit Demenzerkrankungen in den letzten neun Jahren entwickelt und wie werden sie sich in den folgenden Jahren bis zum Jahr 2030 entwickeln?
87. Durch welche Maßnahmen sichert die Landesregierung den steigenden Bedarf an spezialisierter Versorgung, um eine wohnortnahe Versorgung flächendeckend zu ermöglichen?
88. Wie hoch ist der Anteil an demenzerkrankten Menschen, die aktuell in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung leben und die ambulante Hilfe und Betreuung von professionellen Pflegern in Anspruch nehmen, und wie wird sich deren Zahl voraussichtlich entwickeln?

Für die Fraktion:

Bühl